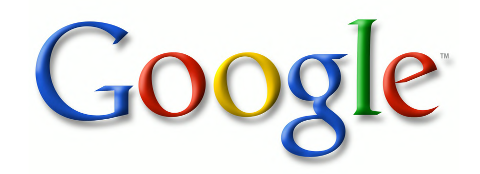
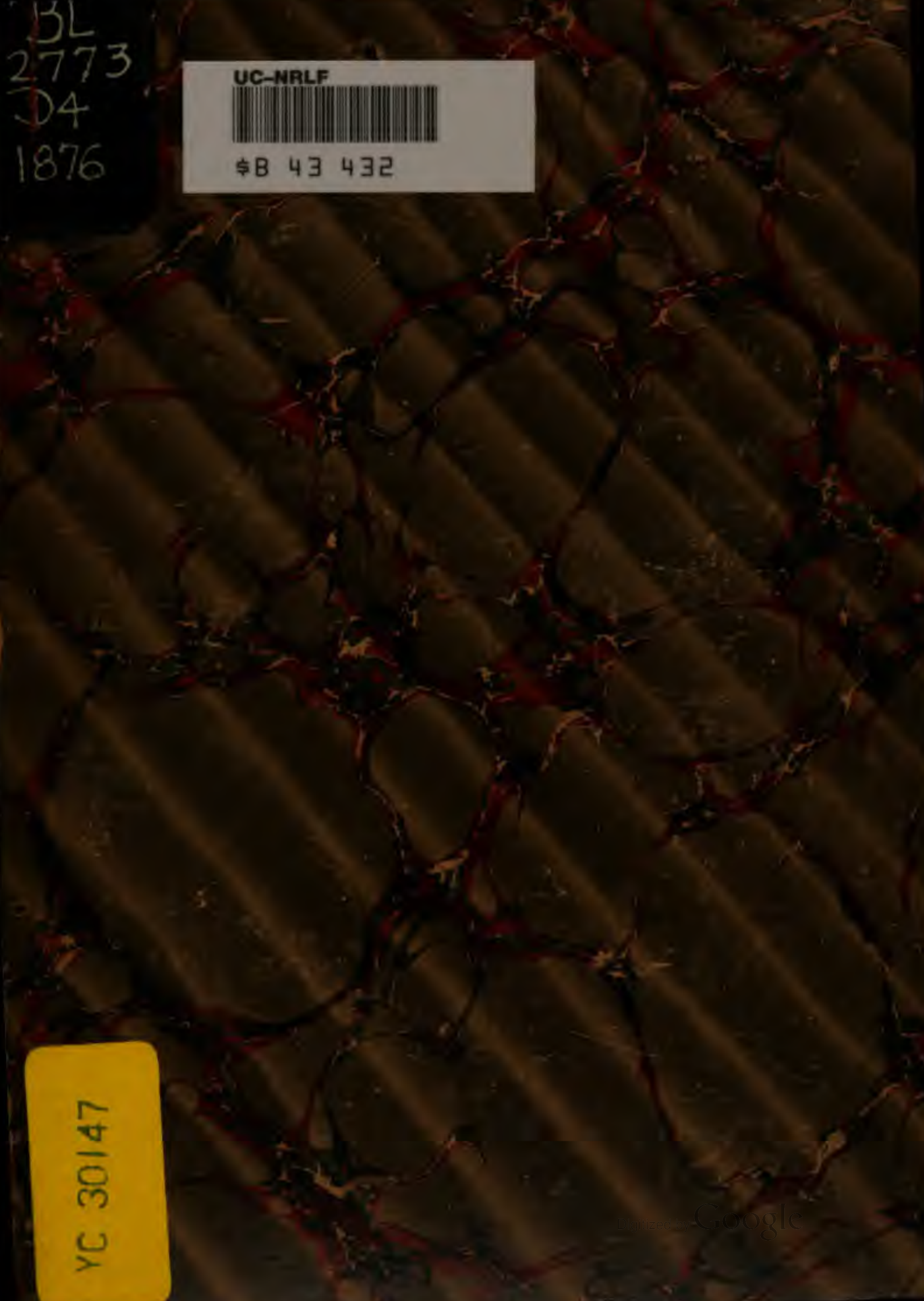
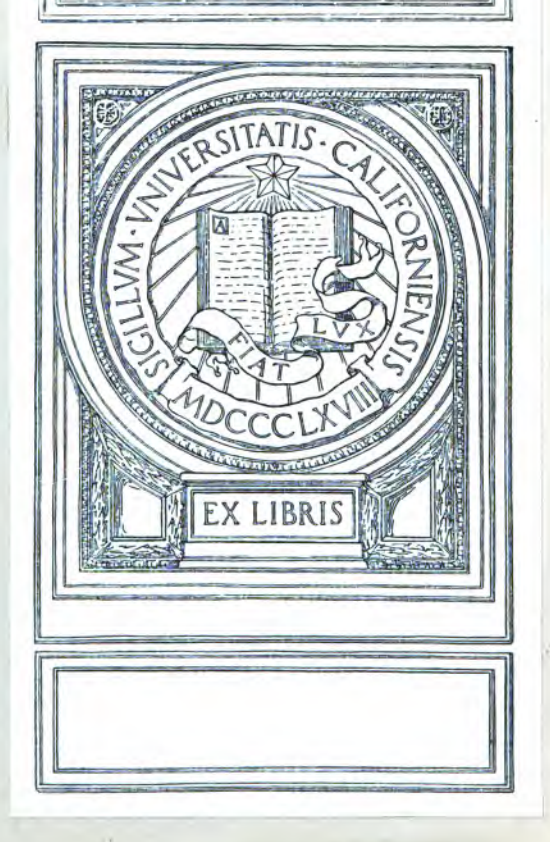



BL
2773
D4
1876
UC-NRLF
$B 43 432
YC 30147
Google


SIGILLVM·VNIVERSITATIS·CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS



DE TRIBVS

IMPOSTORIBVS.

ANNO MDIIC.

ZWEITE
MIT EINEM NEUEN VORWORT VERSEHENE AUFLAGE

VON

EMIL WELLER.

HEILBRONN,
VERLAG VON GEBR. HENNINGER.
1876.

VORWORT

zur zweiten Auflage.

Die berühmte Schrift, welche ich bereits im Jahre 1846 der Oeffentlichkeit*) übergab, ist ein Abdruck eines gedruckten Exemplars der Dresdner königlichen Bibliothek, welches den Titel führt: „De tribus impostoribus, Ao. MDIIC.“ (Titel und 46 Seiten 4.) und seiner Zeit mit 100 Gulden bezahlt wurde. Ebert in seinem bibliographischen Lexicon meint, dass man nur drei Exemplare dieser Originalausgabe kenne: in der Pariser damals königlichen Bibliothek, in der ehemaligen Crevenna'-schen und in der von Renouard. Dass sie wirklich 1598 in Deutschland (oder in Rackau) gedruckt worden ist, darauf lässt Thomas Campanella schliessen, wenn er in seinem Atheismus triumphatus 1636 zu wiederholten Malen von einer in Deutschland gedruckten Ausgabe spricht und als die Zeit ihres Entstehens das Jahr

*) Nebst deutscher Uebersetzung, der einzigen, welche es meines Wissens gibt.

1538 angibt; weniger Florimond Raimond (d. i. Louis Richeome), der sie bei seinem 1572 verstorbenen Lehrer Peter Ramus gesehen haben will. All das Gerede theologischer Kritiker, dass das Büchlein zuerst im 17. Jahrhundert gedruckt worden sei, ist aus der Luft gegriffen. Der Originaldruck hat nichts Modernes; man vergleiche z. B. Martin Wittel'sche Drucke aus den neunziger Jahren des 16. Jahrhunderts, von denen man ebenso gut behaupten könnte, dass sie nicht aus jener Zeit stammen, weil Papier und Druck dem im 18. Jahrhundert gebrauchten ähneln.

Ueber wenige Schriften der Vorzeit, wenn wir die religiösen Mythen ausnehmen, sind so viele Hypothesen aufgestellt worden. Nach den Einen, wie Joh. Brant, sei sie in Krakau, nach den Andern in Italien oder Ungarn gedruckt als Uebersetzung eines in Frankreich irgendwo existirenden arabischen Originals. Schon Wilh. Postel erwähnt ihrer als eines Tractatus de tribus prophetis und als Verfasser den spanischen Arzt Michael Servet. Der Kapuziner Joly versichert im dritten Bande seiner „Conferenzen über die Mysterien“, dass der Hugenot Nic. Barnaud 1612 wegen Verfertigung der Abhandlung De tribus impostoribus excommunicirt worden sei. Johann Müller erzählt in seinem „Besiegten Atheismus“ von einem gewissen Nachtigal, der sie 1614 im Haag herausgegeben und deswegen verwiesen wurde.

Mosheim und Rousset nennen gar den Kaiser Friedrich II., der sie mit Hülfe seines Kanzlers Petrus de Vineis verfasst haben soll. Vineis erklärt sich aber (Epist. lib. I. c. 31. p. 211) selbst gegen den Grundgedanken des Buches. Nach Andern wieder habe es Averroës, Peter Aretin, Petrus Pomponatius geschrieben. Heinrich Ernst gibt obengenannten Postel an, welcher selbst erst dem Servet, dann den Hugenotten die Herausgabe zuschreibt. Der Urheber, sagt man ferner, sei Julius Caesar Vanini, der 1619 zu Toulouse, oder Ryswick, der 1612 zu Rom verbrannt wurde, Macchiavel, Rabelais, Erasmus, Milton (der doch erst 1608 geboren), ein Mahomedaner Merula, Dolet, Giordano Bruno. Nach Campanella, welcher hin und wieder selbst für den Verfasser gehalten wurde, ist es Muret oder Joh. Franz Poggio, nach Browne Bernhard Ochin, nach Maresius Johann Boccaccio.

Die drei Betrüger sind Moses, Christus und Mahomed, aber der Text ist Bruchstück und behandelt blos Moses, dessen kecke Behauptungen im Buche Genesis als nicht stichhaltig nachgewiesen werden.

Man darf unsere Schrift nicht mit andern verwechseln. Mehrere Schriftsteller haben de tribus impostoribus geschrieben, indem sie besondere Zwecke dabei im Auge hatten. So Joh. Bapt. Morinus, wenn er unter dem Namen Vincentius Panurgus zu Paris 1654 eine

Streitschrift edirte gegen Gassendi, Neure und Bernier; Joh. Evelyn mit einer Historia de tribus hujus seculi famosis impostoribus, Padre Ottomano, Mahomed Bei, sive Joh. Mich. Cigala et Sabbatai Sevi (1680 englisch, 1669 deutsch); Christian Kortholt De tribus impostoribus magnis (Kiel 1680 und Hamburg 1701) gegen Herbert, Hobbes und Spinoza; Hadrian Beverland Perini del Vago Equitis de Malta Epistolium ad Batavum in Britannia hospitem de tribus Impostoribus, *Τυπογράφοις, συκοφάνταις, φαρμακεύταις* (lateinisch und englisch London 1709); endlich Michael Alberti unter dem Namen Andronicus mit einem Tractatus medico-historicus de tribus Impostoribus, oder Freymüthige Gedanken von denen drey berüchtigten Verführern des Volcks 1. dem Thee und Coffée, 2. commode Tage, 3. der Haus-Apothecken. Cosmopoli bey Peter Martin Roman (Russworn in Rostock) 1731, neu herausgegeben ebd. 1738 und 1756.

Die Gelehrten haben lange Zeit mit dem lateinischen ächten Tractat einen späteren verwechselt. De la Monnoye fabricirte eine lange Dissertation, worin er die Existenz des ersteren bestritt, fand jedoch durch P. F. Arpe seine Widerlegung. Das unächte Buch ist französisch: La vie et l'esprit de Mr. Benoît Spinosa, dessen ersten Theil ein Hofrath Vroes im Haag, dessen zweiten ein Arzt Lucas verfasste. Es erschien zuerst

1719 im Haag, dann 1721 unter dem Titel: De tribus impostoribus, des trois imposteurs. Francfort sur le Mein, aux dépens du traducteur (i. e. Rotterdam). Richer la Selve veranstaltete eine dritte Ausgabe unter dem ursprünglichen Titel: La vie de Spinosa, par un de ses disciples. Hambourg (eigentlich in Holland) 1735. Im Jahre 1768 druckte M. M. Rey zu Amsterdam eine neue Ausgabe als Traité des trois imposteurs, welcher sogleich eine Yverdoner 1768, andere 1775 (in Holland) und 1777 (in Deutschland) folgten.

Der Inhalt des Esprit de Spinosa (deutsch als: Spinoza II oder Subiroth Sopim. Rom bei der Wittwe Bona Spes 5770 (Vieweg in Berlin 1787) ist in der Kürze: Cap. 1. Von Gott. Cap. 2. Von den Gründen, welche die Menschen veranlasst haben sich ein unsichtbares Wesen vorzustellen oder was man gewöhnlich Gott nennt. Cap. 3. Was das Wort Religion bedeutet; wie und warum sich deren eine so grosse Anzahl in die Welt geschlichen. Cap. 4. Fühlbare und augenfällige Wahrheiten. Cap. 5. Von der Seele. Cap. 6. Von den Geistern, Dämonen genannt. Fünfzehn Capitel kommen im Esprit dann noch hinzu, die im Traité nicht stehen.

Von Handschriften wurden folgende durch Beschreibung bekannt: Ridiculum et imposturae in omni hominum religione, scriptio paradoxa; quam ex auto-

grapho gallico Victoris Amadei Verimontii ob summam rei dignitatem in latinum sermonem transtulit † † † 1746, die nach Masch 5 bis 6 Bogen enthält und dem allgemeinen Inhalte, aber nicht der Reihenfolge der Original-Ausgabe sich anschliesst. Ein zweites: Quaedam deficiunt, s. Fragmentum de libro de tribus impostoribus (51 Seiten) ist ein Bruchstück; ein von Gottsched erwähntes: De imposturis religionum breve Compendium, descriptum ab exemplari MSto, quod in Bibliotheca Jo. Fried. Mayeri, Berolini, Ao. 1716 publice distracta deprehensum et a Principe Eugenio de Sabaudio 80 Imperialibus redemtum fuit (43 Seiten) der grösste Theil des eigentlichen Buches, in 31 Paragraphen, deren Schlussworte so lauten: Communes namque demonstrationes, quae publicantur, nec certae, nec evidentes sunt, et res dubias per alias saepe magis dubias probant, adeo ut exemplo eorum, qui circulum currunt, ad terminum semper redeant, a quo currere inceperunt. Finis. Von diesem soll eine deutsche Uebersetzung existiren. Nach einem Zeitungsberichte aus dem Jahre 1716 gäbe es auch eine Ausgabe, welche beginnt: Quamvis omnium hominum intersit nosse veritatem, rari tamen boni illi, qui eam norunt etc., und endigt: Qui veritatis amantes sunt, multum solatii inde capient, et hi sunt, quibus placere gestimus, nil curantes mancipia, quae praejudicia oraculorum infallibilium loco venerantur.

Straube in Wien besorgte 1753 einen Abdruck unseres lateinischen Tractats. Ein neuer steht in dem von C. C. E. Schmid edirten, aber beinahe vollständig confiscirten Büchlein: „Zwei seltene antisupernaturalistische Manuscripte". Berlin (Krieger in Giessen) 1792. Neuerdings entstand durch F. W. Genthe eine Ausgabe: De impostura religionum compendium s. liber de tribus impostoribus. Leipzig 1833; zuletzt durch Gustav Brunet von Bordeaux, welcher den alten gedruckten Text gebührend zur Grundlage nahm, mit dem Titel: De tribus impostoribus M. D. II C. Texte latin, collationné sur l' exemplaire du duc de La Vallière, aujourd'hui à la Bibliothèque impériale; augmenté de variantes de plusieurs manuscrits, etc. et d'une notice philologique et bibliographique, par Philomneste Junior. Paris 1861. Eine italienische Uebersetzung derselben erschien 1864 bei Daelli in Mailand: De tribus impostoribus (MDIIC). Texto latino collazionato sull' esemplare del Duca De la Vallière ora esistente nella Biblioteca imperiale di Parigi con l' aggiunta delle varianti di parecchi manoscritti, e di una notizia filologica e bibliografica di Filomnesto il Giovane. Auch spanisch existirt unser Tractat: Tratado de los tres impostores, trad. al castellano y aumentado con notas muy curiosas. Londres (Burdeos). 1823.

Deum esse, eum colendum esse, multi disputant, anteqvam, et qvid sit Deus, et qvid sit esse, qvatenus hoc corporibus et Spiritibus, ut eorum fert distinctio, commune est, et qvid sit colere Deum, intelligunt, interim cultum Dei ad mensuram cultus fastuosorum hominum aestimant.

Qvid sit Deus, describunt secundum confessionem suae ignorantiae. Nam qvomodo differat ab aliis rebus, per negationem pustorum conceptuum asserant necesse est, Esse infinitum ens, id est, cujus fines ignorant, comprehendere neqveunt; esse creatorem coeli et terrarum, ajunt, at quis sit ejus creator, non dicunt, qvia nesciunt, qvia non comprehendunt.

Alii ipsum sui principium dicunt, et a nullo, nisi a se esse contendunt, itidem ibi dicentes qvid, qvod non intelligunt. Non, ajunt, capimus ejus principium, ergo non datur. (cur non ita: non capimus ipsum Deum, ergo non datur?) Atqve haec ignorantiae prima est regula:

Non datur processus in infinitum. cur non? qvia intellectus humanus in aliqvo subsistere debet? qvia solet? qvia non potest sibi aliqvid ultra suos fines imaginari? quasi vero seqvatur, ego non capio infinitum, ergo non datur.

Et tamen, uti experientia notum, inter Messiae Sectarios aliqvi, processus infinitos divinarum sive proprietatum sive personarum, de qvarum finitionibus lis tamen adhuc est, et sic omnino dari processus in infinitum, statuunt. Ab infinito enim generatur filius, ab infinito spiratur Spiritus Sanctus. In infinitum generatur, proceditur. Si enim coepissent, aut si desinerent semel generatio ista vel spiratio, aeternitatis conceptus violaretur.

Qvod si etiam in hoc cum istis convenias, qvod hominum procreatio non possit in infinitum extendi, qvod tamen propter finitum suum intellectum ita concludunt, nondum jam constabit; an non et suo modo aliae inter Superos generationes atqve tanto numero fuerint, ac hominum in terra, et qvis ex tanto numero pro Deo praecipue recipiendus? Nam et mediatores Deos dari, omnis religio concedit, qvamvis non omnes sub aeqvalibus terminis, unde illud principium: Ens supra hominem per naturam suam elevatum, debere esse unum, labefactari videtur. Atqve inde ex diversitate Deorum progeneratorum, diversitates religionum et varietatem cultuum postmodum ortas, dici poterit; qvibus potissimum Ethnicorum nititur devotio.

Qvod autem objicitur de caedibus aut concubitu Deorum paganorum, praeterqvam, qvod haec mystice intelligenda, sapientissimi Ethnicorum jam dudum ostendere; similia in aliis reperiuntur. Strages tot gentium per Mosen et Josuam Dei jussu perpetratae; Sacrificium humanum etiam Deus Israelis Abrahamo injunxerat. Effectus non secutus in casu extraordinario. Nil autem

jubere poterat, aut serio juberi ab Abrahamo credi poterat, qvod prorsus et per se Dei naturae adversum fuisset. Mahomet in praemium suae superstitionis totum orbem pollicetur; et Christiani passim de strage suorum inimicorum et subjugatione hostium Ecclesiae vaticinantur, qvae sane non exigua fuit, ex qvo Christiani ad rerum publicarum gubernacula sederunt. Nonne Polygamia etiam per Mahomedem [Mosen], et ut pars disputat, in Novo Testamento etiam per Christum concessa? Nonne Deus Spiritus Sanctus peculiari conjunctione ex virgine desponsata, Filium Dei generavit?

Qvae reliqva de ridiculis idolis, de abusu cultus Ethnicis objiciuntur, tanti non sunt, ut nec paria reliqvis Sectariis objici qveant; qvos tamen abusus a ministris potius, qvam principibus, a discipulis magis, qvam magistris religionum provenisse, facili labore monstrari potest.

Caeterum, ut ad priora redeam, hoc Ens, qvod intellectus processum terminat, alii Naturam vocant, alii Deum. Aliqvi in his conveniunt, alii differunt. Qvidam mundos ab aeternitate somniant, et rerum connexionem Deum vocant; qvidam Ens separatum, qvod nec videri nec intelligi potest, qvamvis et apud hos contradictiones non infreqventes sint, Deum volunt [vocant]. Religionem, qvatenus concernit cultum, alii in metu invisibilium potentium, alii in amore ponunt. Qvodsi potentes invisibiles falsi sint, idololatra efficitur, una pars mutuo ab altera, prout sua cuiqve [cujusqve] principia volunt.

Amorem ex benevolentia nasci volunt, et ad gratitudinem referunt, cum tamen ex Sympathia humorum

potissimum oriatur, et inimicorum benefacta odium gravius maxime stimulent, licet id Hypocritarum nemo confiteri ausit. At qvisnam amorem ex benevolentia ejus emanare statuat, qvi homini, leonis, ursi, et aliarum ferociorum bestiarum particulas indidit, ut naturam contrariam inclinationi Creatoris indueret? Qvi non ignorans debilitatem humanae naturae, arborem ipsis posuerit, unde certe norat, reatum ipsos hausturos, sibi et omnibus suis successoribus (uti qvidam volunt) exitialem? Et hi tamen, qvasi insigni beneficio ad cultum vel gratiarum actionem teneantur? Scil.! hoc Ithacus velit etc. Arripe mortalia arma, e. g. ensem, si certissima praescientia tibi constet, (qvam tamen et alii qvoad contingentia in Deo non dari, adstruunt hoc ipso) hoc ipso eum, cui ob oculos ponis, arrepturum, seqve et suam progeniem omnem miseranda morte interemturum, (cui adhuc aliqva humanitatis gutta supererit, horrebit talia perpetrare) arripe, inqvam, gladium, qvi e. g. pater es, qvi amicus es, et, si pater es, si amicus genuinus, objice amico vel liberis cum jussu, ne incurrant, citra omnem dubitationem tamen et incursurum vel miserandam stragem suorum eorumqve adhuc innocentium daturum praevidens, cogita, qvi pater es, an ejusmodi facturus esses? Qvid est ludibrium prohibitioni afferre, si hoc non est? Et tamen Deus haec praecepisse debuit.

Hunc ex benefacto suo colendum esse volunt, qvia ajunt: Si Deus est, colendus est; simili modo, uti inde colligunt: Magnus Mogol est, ergo colendus. Colunt etiam eum sui; sed cur? ut nempe impotenti ejus et omnium magnatum fastui satisfiat, nil ultra. Colitur

enim potissimum ob metum potentiae visibilis (hinc morte ejus exolescit) spemqve dein remunerationis. Eadem ratio in cultu parentum et aliorum capitum obtinet. Et qvoniam potentiae invisibiles, graviores et majores habentur visibilibus, ergo etiam magis colendas esse volunt. Atqve hic, Deus ob amorem colendus, inqviunt. At qvis amor innocentes posteros, ob unius certo praevisum et proin et praeordinatum lapsum, (praeordinatione de concedendo ad minimum) objicere reatui infinito? Sed redimendos, inqvis. At qvomodo? Pater unicum Filium miseriae addicet extremae, ut alterum cruciatibus haud minoribus tradat propter prioris redemtionem.

Nil tam leve noverunt Barbari. At cur amandus, cur colendus Deus est? qvia creavit. Ad qvid? ut laberemur, qvia certo praescivit, lapsuros, et medium proposuit pomi vetiti, sine qvo labi non poterant. Esto tamen, colendum esse, qvia ab eo omnia dependent in fieri; addunt tamen alii, in esse qvoqve et conservari.

Qvem in finem colendus Deus est? An ipse cultu indigus aut cultu placatur? Ita qvidem est; Parentes et benefactores coluntur apud nos. Sed quid hic cultus est? Societas humana mutuae indigentiae prospicit, et cultus est ob opinionem potentiae nobis subveniendi majoris et proprioris. Subvenire vult alteri nemo sine mutuo adjumento, suae qvoqve indigentiae. Agnitio beneficii et gracia vocatur, qvae majorem recognitionem sui beneficii postulat, utqve exin celebretur, alter ei ad manus velut pedisseqva sit, ut claritatem etiam et suspicionem magnificentiae apud alios suscitet. Scilicet opinio aliorum de nostra potentia subveniendi particulari

vel communi indigentiae nos titillat, et cristas Pavonis instar erigit, unde et magnificentia inter virtutes est. Ast qvis non videt imperfectionem nostrae naturae? Deum autem omnium perfectissimum indigere aliqva re, qvis dixerit? Velle autem ejusmodi, si perfectus sit, et jam in se satis contentus et honoratus citra omnes extra eum honores, qvis dixerit, nisi qvi, indigere eum. Desiderium honoris, imperfectionis et impotentiae signum praebet.

Consensum omnium gentium hoc in passu urgent aliqvi, qvi vel solos populares suos vix omnes allocuti, vel tres aut qvatuor libros de testimonio universi agentes inspexerunt, qvatenus vero autori de moribus universi constet, non perpendentes; at nec boni illi auctores omnes norunt. Nota tamen, de cultu fundamentum in ipso Deo et operibus ejus, non in solo alicujus Societatis aliqvo interesse, habente hic qvaestionem esse. Nam ex usu id esse, potissimum imperantium et divitum in republica, ut exteriorem aliqvam religionis rationem habeant, ad emolliendam ferocitatem populi, nemo est, qvi non intelligat.

Caeterum de priori ratione sollicitus, qvis in principali religionis Christianae sede, Italia, tot Libertinos, et ut qvid gravius dicam, tot Atheos latere credat, et si crediderit, qvi dicat, consensum omnium gentium esse, Deum esse; eum colendum esse? Scilicet qvia saniores saltem id dicunt? Qvinam saniores Summus Pontifex, Augures et Auspices veterum, Cicero, Caesar, Principes, et hi adhaerentes Sacerdotes etc. Unde vere constat, qvod sic dicant et statuant, uti dicunt, et non ob In-

teresse suum talia prae se ferant? Hi nempe ad gubernacula rerum publicarum sedentes et reditus ex populi credulitate, summam invisibilium potentiam et vindictam minati, suamqve qvandoque cum his intimiorem collationem et nexum ementiti, pro sua luxuria idoneos vel excedentes sibi aeqvirunt. Sacerdotes enim talia docere, mirum non est, qvia haec ratio vitae ipsorum sustentandae est. Et haec sunt ea saniorum dictamina.

Dependeat hoc universum a directione primi moventis; at vero id, dependentia prima erit. Qvid enim impedit, qvo minus talis primus Dei ordo fuerit, ut omnia, cursu semel praestituto, irent usqve ad terminum praefixum, si qvem praefigere voluit? Nec nova cura, dependentia vel sustentatione jam opus erit, sed ipsis ab initio cuiqve virium satis largiri potuit. Et cur non fecisse autumandus? Nec enim visitare eum omnia elementa et Universi partes, sicut Medicus aegrotum, credendum est.

Qvid ergo de conscientiae testimonio dicendum, et unde ille animi metus ex malefactis, si non constaret, nobis speculatorem et vindicem desuper adstare, cui ista displiceant, utpote cultui ejus omnino contraria? Non jam animus est, naturam boni vel mali, nec pericula praejudiciorum et plurimi timoris vanitates, ex praeconceptis opinionibus oriundas, altius perseqvi. Id tantum dico, inde haec ortum ducere, qvia nempe omnia malefacta nituntur in corruptionem et conversionem harmoniae subveniendi mutuae indigentiae, qvae genus humanum sustentat, et qvia opinio de eo, qvi promovere magis, qvam adjuvare indigentiam istam velit, odiosum eum reddit. Unde contingit, ut ipse timeat, ne vel aversionem

aliorum et contemtum incurrat, vel aequalem denegationem subveniendi indigentiae suae, vel amittat potentiam suam insuper tum aliis, tum sibi ipsi succurrendi, qvatenus nempe spoliationem potentiae nocendi a reliqvis metuere debet.

Atqvi ita agere, ajunt, eos, qvi non habent lumen Scripturae S. secundum naturale lumen pro conscientiae suae dictamine, qvod certo arguat, indidisse Deum intellectui communi hominum scintillas suae cognitionis et voluntatis aliqvas, secundum qvas agentes, recte fecisse, dicendi sunt. Et qvaenam ratio horum colendi Deum dictaminum esse queat, si non haec sit? Caeterum num bestiae secundum ductum rationis agant, multis rationibus disputatur, nec jam decisum est, qvod tamen non moveo. Qvis tibi dixit, qvod id non fiat, aut qvod politum brutum rudi homini et sylvestri qvandoque intellectu et facultate dijudicandi, non praestet? Ut autem, qvod res est, dicam; plurima otiosorum hominum pars, qvi excogitationibus rerum subtiliorum et communem captum excedentium vacarunt, ut suo fastui satisfacerent atqve utilitati, multas subtiles regulas excogitarunt, qvibus nec Thyrsis nec Alexis, cura sua pastorali et rustica impediti, vacare potuerunt; unde hi fidem otiosis speculantibus habuere qvasi sapientioribus, adde, et aptioribus ad imponendum insipidis. Hinc, bone Alexi, abi, Panes Sylvanos, Satyrasqve Dianas etc. cole. Isti enim magni Philosophi tibi communicationem Somnii Pompiliani facient, et concubitus cum Nympha Aegieriâ narrare, et hoc ipso ad istorum cultum adstringere volent, proqve mercede pii operis et reconciliatione et favore illarum

invisibilium potentiarum sacrificia succumqve gregis et sudorem tuum pro sua sustentatione desiderabunt. Et hinc, qvia Titius Panem, Alexis Faunos, Roma Martes, Athenae ignotos Deos coluisset, credendum est, bonos istos homines qvaedam ex lumine naturae cognovisse, qvae otiosa speculantium inventa et attributa erant? ne qvid inclementius in aliorum religiones dicam.

Et cur haec ratio non etiam dictitavit, aberrare eos in cultu, singnaqve et lapides, tanqvam Deorum suorum habitacula, ridicule colere? At vero credendum est, qvia bonae foeminiculae Franciscum, Ignatium, Dominicum et similes tanto cultu proseqvatur, dictare rationem, ad minimum Sanctorum hominum aliqvem esse colendum? et istas ex lumine naturae perspicere cultum alicujus potentiae superioris jam non visibilis? cum tamen haec sint commenta otiosorum nostrorum Sacerdotum pro suae sustentationis lautiori incremento.

Ergone Deus non est? Esto, sit. Ergo colendus? Sed hoc non seqvitur, qvia cultum desiderat, qvoad cordi inscripsit. Qvid tum amplius? Seqvemur ergo naturae nostrae ductum. At is agnoscitur imperfectus esse. In qvibus? Sufficit enim ad societatem hominum sic satis tranqville colendum. Nec enim alii Religiosi revelationem secuti, felicius vitam transigunt. At magis est; qvod de nobis exigit Deus, inprimis cognitionem Dei exactiorem? Sed tamen, qvi id spondes, cujusqve religionis sit, non praestas. Qvid enim Deus sit, in revelatione qvalicunqve obscurius longe est, qvam antea. Et qvomodo conceptibus intellectus id clarius sistes, qvod omnem intellectum terminat? Qvid tibi videtur de his?

Deum nemo novit unqvam, item oculus non vidit, item habitat in luce inaccessibili, item post revelationem adhuc in aenigmate. At qvanta aenigmatis claritas sit, cuiqve notum credo. Verum unde tibi id constat, Deum ista exigere? an ex desiderio intellectus, terminos sui captus superandi ad omnia perfectius, qvam facit, concipiendi, an aliunde?

Ex speciali revelatione; qvis es, qvi hoc dicis? Bone Deus! Qvanta revelationum farrago! Oracula Ethnicorum prodis? Haec jam risit antiqvitas. Sacerdotum tuorum testimonia? Sacerdotes tibi offero contradictorios. Pugnetis invicem; Sed qvis judex erit? Qvis controversiae finis? Mosis, Prophetarum, et Apostolorum Scripta profers? opponit se tibi Alcoranus, qvi haec corrupta dicit ex novissima revelatione, et Autor ejus divinis miraculis se gloriatur, corruptelas et altercationes Christianorum gladio secuisse, uti Moses Ethnicorum. Vi enim Mahomet, vi et Moses Palaestinam subjugavit, uterqve magnis miraculis instructus. Et Secta ristarum, ut et Vedae et Brachmannorum ante MCCC. retro secula, obstant collectanea, ut de Sinensibus nil dicam. Tu, qvi in angulo Europae hic delitescis, ista negligis, negas; qvidem [quam] bene, videas ipse. Eadem facilitate enim isti tua negant. Et qvid non miraculorum super esset ad convincendos orbis incolas, si mundum ex Scorpionis ovo conditum et progenitum, terramqve tauri capiti impositam, et rerum prima fundamenta ex prioribus III. Vedae libris constarent, nisi invidus aliquis Deorum filius haec III. prima volumina furatus esset. Nostri id riderent; et apud eos novum hoc stabi-

liendae religionis suae argumentum foret, non tamen, nisi in cerebro Sacerdotum suorum fundamentum habens. Et unde alias profecta tot immensa de Diis Ethnicorum volumina et mendaciorum plaustra? Sapientius Moses, qvi artibus primo Aegyptiorum excultus, id est astrorum et magiae cultu, dein armorum ferocia Palestinae regulos sedibus extrusit, et specie colloqvii Pompiliani fidentem rebus suis exercitum in otiosorum hominum possessiones advexit; scilicet ut ipse esset dux magnus et frater ejus Sacerdos maximus, ut ipse Princeps et Dictator, at qvanti populi! esset. Alii per vias dulciores et delinimenta populi sub profunda sanctitate (horresco reliqva proferre) et eorum Sectarii per pias fraudes, in occultioribus conventiculis, primo imperitam paganorum plebem, dein et ob vim pullulantis novae religionis, timentes de se et odiosos Principes populi occuparunt. Tandem alius belli studiosus ferociores Asiae populos, a Christianorum Imperatoribus male habitos, fictis miraculis ad se adscivit, sub promissione tot beneficiorum et victoriarum, exemplo Mosis, discordes et otiosos Asiae Principes subjugavit, et per acinacem religionem suam stabilivit. Prior Ethnicismi, alter Judaismi, tertius utriusqve corrector habitus. Qvis Mahometis, qvis Mahumetismi futurus sit, videndum est. Scilicet eò credulitas hominum fraudibus subjecta est, cujus abusus sub specie alicujus utilitatis merito Impostura vocatur. Hujus in genere naturam et species hic latius evolvere nimis et longum foret et taediosum. Caeterum id nobis observandum, qvod, concessa etiam naturali religione et debito cultu divino, qvatenus per naturam dictari dicitur, jam omnis novae

religionis Princeps imposturae suspectus sit, potissimum, cum, quantae in religione aliqva propaganda fraudes intervenerint, in aprico omnibus sit, et ex dictis et dicendis obvium.

Manet id ergo secundum oppositum prius immutabile, religionem et cultum Dei secundum dictamen luminis naturalis, consentaneum et veritati et aeqvitati esse; qvi vero aliud qvid circa religionem statuere vult, vel novum, vel dissonum, idqve autoritate superioris invisibilis potestatis; suam reformandi potestatem evidenter producat necesse est, nisi ab omnibus Impostor haberi velit, qvi omnium sententiae adversatur, non sub concluso ex naturali ratione, non sub revelationis specialis autoritate. Insuper sit ejusmodi vitae ac morum probus, qvi a multitudine dignus credi possit, qvem tam Summum et Sanctum Numen in suam conversationem recipiat, cui nil placuit impuri qvidqvam. Nec id solum propria confessio, aut vita sic satis sancte ante acta, aut miracula aliqva, id est, actiones extraordinariae probare poterunt; nam et id Magis, artificiosis et deceptoribus hominum, mendacibus hypocritis commune est, qvi ex istis rebus commodum aut gloriam aucupantur. Nec etiam id attendendum, eo vesaniae qvosdam processisse, ut sponte mortem appeterent, qvo contemnere omnia et vincere crederentur, uti varii apud Philosophos veteres. Neqve etiam credendum, peculiaribus eos divinis viribus suffultos fuisse in eo, qvod ex inani imaginatione et vana aureorum montium persuasione propter defectum judicii perpetrarunt. Hi enim nec rem satis judicarunt, nec veri Doctores, qvos ut probe discernas, dixi, non

solum proprium eorum testimonium non sufficere, sed et ipsos inter se et alios testes cum ipsis conferre opus est, eosqve tum notos et familiares, tum ignotos, tum amicos et inimicos, atqve dein collectis omnium testimoniis, tum cujusqve Doctoris de se ipso, tum aliorum, veritatem rei penetrare. Et si testes ipsi nobis ignoti sint, testes de testibus, et sic porro consulendi erunt, adjecto insuper examine de tua judicandi facultate, an capax sis, falsum talibus vel aliis circumstantiis, maxime vero similibus, involutum a vero discernere, addita inqvisitione, unde eas notas hauseris veritatis dignoscendae, collato adhuc aliorum judicio, qvid hi ex tali demonstratione vel testium testimonio colligant. Atqve hinc colligere licebit, an verus revelationis divinae voluntatis nuncius sit, qui id prae se fert, et an dictamen ejus presso pede seqvendum sit. At ne hic in circulum incidamus, omnino cavendum est.

Cumqve primariarum religionum ea sit natura, ut una aliam praesupponat, uti Mosis Paganismum, Messiae Judaismum, Muhametis Christianismum, nec semper, aut qvoad omnia, sed certis solum in partibus, posterior priorem rejiciat, qvoad reliqva etiam in priori se fundat, ut Messias et Mahomet faciunt; opus erit non solum vel postremam, vel mediam, vel priorem, sed omnes et singulas accurate perlustrare, praecipue, cum a qvavis secta Imposturae arguantur, ut Veteres a Messia, qvod legem corruperint, Christiani a Mahumede, quod corruperint evangelium, qvod hic nil mirum, cum et Christianorum Secta altera alteram corrupti Textus N. T. arguat; ut constare qveat, an et hic, qvi imitandus proponitur, verae

Religionis Doctor sit, et qvatenus ii, qvi se praepositos dicunt, audiendi sint. Nulla enim in examine Secta praetermittenda est, sed omnis conferenda, citra qvalecunqve praejudicium. Nam si unica praetermittatur, ea forsan ipsa est, qvae verior est. Ita, qvi Mosen seqvatur, veritatem secutus erit etiam secundum Christianos, ceterum in eo solo non debebat subsistere, sed et veritatem Christianae Religionis indagare.

Omnes [Optimos] eqvidem suos doctores secum esse, unaqvaeqve Secta asserit, et quaelibet se id expertam, et qvotidie adhuc experiri, nec dari alios meliores; adeo, ut vel omnibus credendum, qvod ridiculum, vel nulli, qvod est securius, usqve dum vera sit via cognita, ne tamen ulla in collatione praetereatur.

Non obstat, qvod non opus sit, ut cognoscatur, bis duo esse qvatuor, omnes Mathematicos congregare. Res enim non est eadem, qvia nemo est visus, qvi dubitaverit, an bis duo qvatuor sint, cum e contrario Religiones nec in fine, nec in principiis, nec in mediis concordent. Ponamus sic, ignorare me rectam salutis viam, seqvor interim Brachmannos vel Alcoranum. Nonne Moses et reliqui dicent, etqvid mali tibi a nobis profectum est, qvod ita rejiciamur, meliores interim et veriores? Qvid respondebimus? Credidi Mahomedi vel Gymnosophistis, in qvorum doctrina natus et educatus sum, et unde intellexi, tuam et seqventem Christianorum Religionem jam dudum abolitam et corruptam esse, vel corruptrices esse. Nonne reponent, nescire se quicqvam de illos, et illos de vero Salutis ductu; qvodqve sciant, esse, qvod [qvi] corruptores sint, et impostores fictis miraculis

et mendaciis populum delinientes. Nec ita simpliciter fidem adhibendam uni hominum vel Sectae, rejectis citra omne vel debitum examen reliqvis omnibus. Eodem enim jure dicere Ethiopem, qvi non jactus est de suis terris, non dari alterius, qvam nigri coloris sub sole homines.

Praeterea et id in examine Sectarum reliqvarum attendi debet, ut par in omnium inqvisitione diligentia adhibeatur, nec, àlterâ ingenti operâ illustratâ, reliqvae vix levi brachio tangantur, statim ob unam vel alteram positionem primo intuitu iniqvam visam, aut famae malos de Principe ejus Sectae rumores a tergo rejectis reliqvis. Nec enim confestim pro dogmate vel indubitato testimonio habendum, qvod Vagabundorum primus qvisqve de adversa religione adseruerit. Eodem nempe jure primitus communi fama et solâ nominis recensione Christiana Religio horrori aliis erat, aliis ludibrio, apud hos, qvod asini caput colerent, apud illos, qvod Deos suos comederent et biberent etc. ut Christianum esse, id demum capitalem Dei et hominum inimicum esse reputaretur; cum tamen ejus modi narrata vel male intellecta, vel egregia mendaria essent, qvae inde confirmabantur, partimqve orta erant, qvod hostos illius Religionis, vel plane non. vel non recte cum ipsis Christianis et ex his, scientioribus conferrent, verum primo Idiotae vel desertori aut inimico ejus crediderint. Cumqve ita proposita examinis ratio tantae difficultatis sit res; qvid de foeminis dicemus, qvid de infantibus, qvid de maxima plebis parte? Exclusi jam erunt a securitate de sua Religione omnes infantes et foeminarum maxima pars, cui

et ea qvoque, qvae clarissime, quam [qvoad] fieri potest, ex principiis alicujus religionis deducuntur, tenebrae sunt; et ex earum modo vivendi probe conspicis, non habere ipsas: nisi perpaucissimas eximas, tam exactam facultatem penetrandi ejusmodi mysteria; ut nihil de infinitate minuti populi aut rusticorum dicam, qvibus alimentorum súorum quaesitio pro Summa rationis est, reliqva bonâ fide vel adsumunt, vel rejiciunt. Ita scilicet minima ex orbis parte superest, qvae omnes religiones ponderet, suam exacte conferat, rationes veritatis vel fraudis, in qvibus nempe minutiis decipi posset, probe discernat; sed potior numerus aliorum fidem, ut plurimum, rerum sacrarum Professorum, qvorum scientia et judicandi in sacris facultas notoria habetur, seqvitur.

Idqve in qvavis Religione, qvod potissimum faciunt ii, qvi legere et scribere neqveunt, aut qvod legant, non habent. Notandum autem erat, qvod hic non sufficiat, Religionis alicujus Doctores judicio et experientia professa, satis accuratis, pollere, ut vera a falsis discernere queant; Sed et reliqvis certo certius, et judicio non minus accurato, id constare debet, insuper habere illos verum a falso discernendi non modo facultatem, sed et voluntatem. Certi qvippe adprime esse debemus, nec falli, nec fallere eum velle, qvi ejusmodi scientiam et voluntatem profitetur.

Et qvalem hic, inter tot diversissimos etiam unius Sectae palmariae Doctores, electionem faciemus? Qvando enim socios et collegas intuemur, qvi in pluribus sententiis disconveniunt, caeteroqvin amicissimi, alteruter dissentiens id faciet propter aliqvem defectum, vel qvod rem

non recte intelligat, atqve ita facultate judicandi careat, vel qvod cedere nolit, et ita voluntatem vera fatendi, non habeat. At licet hoc tantum in articulis secundariis contingeret, tamen hi suspecti redduntur etiam qvoad reliqva. In utroqve qvippe veritas una est, et qvi una in parte ab ea, vel ex defectu judicandi, vel ex voluntate depravata, recedit, ejus rei etiam in reliqvis suspectus, atqve id merito redditur. Qvare, ut judicare possis de habilitate vel ingenuitate alicujus Doctoris in Religione, primo aeqve habilis sis, ac ille, necesse est; alias enim facillime imponere tibi poterit, et ille praeterea, si tibi non omnino sit notus, testimonio aliorum indigebit, et hi rursus aliorum, qvod in infinitum tendit, nec solum veritatis, scilicet docuisse talia ipsum, sed et ingenuitatis, citra fraudem id fecisse. Et de testibus ingenuitatis et dictorum ibidem ratio omnino habenda erit. Qvem vero hic terminum pones? Nec id satis est, apud alios talia jam disputata esse; quam bene etiam id factum sit, videndum. Communes namqve demonstrationes, qvae publicantur, nec certae, nec evidentes sunt, et res dubias probant per alias saepe magis dubias adeo, ut exemplo eorum, qvi circulum currunt, ad terminum semper redeas, a qvo currere incoepisti.

Ut constet, aliquem verae Religionis Doctorem aut Impostorem esse, opus est vel propria nostra experientia, qvae nobis circa III. magnos Religionis Judaicae, Christianae et Mahomedanae Principes non contigit, utpote et remotissimos et pridem, diu ante nos, mortuos, vel aliena, qvam, si qvis nobis communicat, testimonium vocamus. Superest adhuc media via, videlicet cognoscendi aliqvem

per scripta sua, qvam testimonium proprium alicujus de se ipse vocare liceat. Atqve ejusmodi qvid de Christo non superest; De Mose, an qvid supersit, dubitatur; De Mahomede superest Coranus. Testimonia aliorum sunt vel amicorum, vel inimicorum. Nec datur inter hoc tertium, secundum tritum illud: qvi non est mecum, contra me est. Qvod proprium alicujus de se testimonium attinet Mahomedes in scriptis suis aeqve divina sibi sumit et attribuit, qvam Moses et alius qvivis. Qvoad reliqva amici Mahomedis et Sectatores ejus aeqve id de se ipso scripserunt, ac Sectatores reliqvorum de suis, inimici reliqvorum aeque male de ipsis, ac horum amici de isto. De caetero testimonia alicujus de se ipso ad faciendam fidem indubitatam nimis fragilia sunt et nullius momenti; nisi ad confundendum forte auditorem incogitantem. Amicorum asserta ejusdem farinae sunt, qvippe qvi uno ore idem cum suo loqvuntur. Nec inimici contra aliqvem audiendi sunt propter Interesse concurrens. Jam vero, his non obstantibus, qvilibet alicujus ex tribus socius omne imposturae adversarii sui fundamentum, et omne veritatis sui principium ex ejusmodi levibus rationibus sumit, qvae non nisi propria gloria vel amicornm assertis, vel inimicorum obtrectationibus confirmantur. Nihilominus tamen indubie Mahomedes apud Nostrates pro Impostore habetur; sed unde? non ex proprio, non ex amicorum, sed inimicorum testimonio. Ergo contrario apud Mahometanos pro sanctissimo Propheta; sed unde? ex propriâ, potissimum amicorum, attestatione. Qvi Mosen vel pro Impostore, vel pro S. Doctore habent, eodem modo procedunt. Atqve adeo aeqvalis ratio est,

tam qvoad accusationem, qvam declinationem imposturae in Mahomede, atque in reliqvis, etsi nihilominus hi pro sanctis, ille pro nebulone contra justitiae debitum haberentur. Scholastico igitur more firmissime sic concluditur:

In qvoscunqve cadit aeqvalis ratio, qvoad declinationem vel accusationem imposturae cum Mahomede, eorum relatio in eandem classem sit cum ipsa justitia. Atqvi e. g. in Mosen cadit aeqvalis ratio, ergo exigenda justitia pariter cum Mahomede est, nec pro impostore habendus.

Minor probatus

a) qvoad declinationem imposturae: hanc fieri per superius dicta testimonia tum Mahomedis de se ipso bene scribentis, tum amicorum cujuslibet de suo principe: atqve hinc jure seqvi necesse est:

   I) Qvam vim probandi amici Mosis habent in excusatione ejus, eam vim et Mahomedis amici habere debent, ab impostura. Atqvi vim liberandi per testimonia sua favorabilia etc. etc. Ergo etc.

   II) Et qvam ad hunc finem habent libri Mosis, eandem qvoqve habebit Coranus. Atqvi etc. Ergo etc.

Adde et hoc, qvod Muselmanni ex ipsis N. T. libris (qvamvis, secundum ipsos, qvoad reliqva multum corruptis) varia etiam pro suo Mahomede argumenta desumant et praecipue praedicationem illam Christi de futuro Paracleto. Hunc venisse volunt, et corruptionem Christianorum detexisse, novumqve foedus instituisse. Et licet Coranus accusetur alias multa-

rum ineptiarum et fabulosarum, imo impiarum relationum; haec tamen omnia sensu spirituali vel aliis modis explicari et leniri posse, cum qvoad reliqva nil nisi profundam sanctitatem et exactam morum regulam, potissimum autem sobrietatem et abstinentiam a vino inculcent. Et qvod objici solet, vina esse dona Dei, responsionem accipere posse, talia etiam esse venena, nec tamen haurienda. Qvod addi insuper consuetum, qvasi Coranus nimiam carnalitatem spiret et vitam aeternam carnalibus, corporeis voluptatibus impleat, concessâ praeterea tam indistincte polygamiâ, tanti non esse, ut destruere eum possit, cum et Moses polygamiam concesserit, et in N. T. vita aeterna convivia admittat, e. g. accumbetis cum Abrahamo, Isaaco etc. etc. Item, non gustabo vinum, nisi in regno Patris mei. De Cantico Solomonis nihil esse, qvod addatur, qvippe ista omnia bona, et spirituali sensu explicato, nil mali continere dicuntur, uti nec hoc pacto dictus Coranus. Et si contra verba Corani nimis rigorosi sumus, eodem rigore contra Mosis et aliorum scripta uti debemus. Qvae autem pro declinanda impostura ex ipso Mose argumenta exponuntur, ea non videntur justi et necessarii ponderis.

I) Commercia Mosis divina nituntur proprio ipsius vel amicorum testimonio, nec proinde amplius qvid valere possunt, quam similia argumenta Muselmannorum de colloqvio Mahomedis cum Gabriele; et qvod majus est, haec Mosis commercia ex ipso Mose, (si omnia Mosis sunt, qvae

vulgo feruntur esse) suspicionem imposturae accipere, uti infra dicendum.

II) Sanctimoniam vero ipsius non esse facile adseqvendam, nemo facile, vel ad minimum jure, dicere poterit, cui summa et gravissima Mosis crimina cognita sint. Talia autem sunt:

α) Latrocinium, qvod non nisi amici ejus excusaverunt; sed hos non esse justos rerum censores, nec officere locum favorabilem Lucae in Actis Apostolorum, nam et de hujus testis ingenuitate et veracitate litem superesse.

β) Suscitatio [nem] rebellionis. Nam eam a Deo ortam esse, non probari, imo contrarium liqvere posse, qvod is alibi citetur interdicere resistentiam contra tyrannos.

γ) Bella, utut vocentur contra praeceptum ipsius Mosis V. et VII. caedes, violentae rapinae etc. etc. eodem pacto, atqve Pontifex in Indiis, vel Mahomet in suis finibus, specioso Dei titulo abusi, suis ditionibus veteres possessores ejecerunt, Moses occidebat plurimos atqve internecioni dabat, ut sibi et suis securitatem assereret.

δ) Doctrina de ablatione rerum alienarum sub simulatione mutui.

ε) Obligatio erga Deum, qva Moses volebat mori aeternum pro populo suo, utpote qvae petitio a Deo desiderat talia, qvae essentiam ejus destruunt. vid. Exod. XXXII, 31. 32.

ζ) Neglectum praecepti divini de Circumcisione, Exod. IV, 24. 25. 26. et tandem

η) Primarium Mosis vitium, summa et crassa incredulitas ejus, qui tanta miracula vi Dei perpetrasse legitur, et tamen propter lubricam suam fidem ab ipso Deo graviter et cum comminatione poenae redargui. vid. Num. XX, 12.

Quantum

b) ad probationem alterius argumenti, scilicet accusationem imposturae attinet, dici potest: Mahomedem esse Impostorem, nobis non constat experientia propria, ut supra monitum; sed testimonio non amicorum suorum, sed inimicorum. Tales autem sunt omnes Non-Mahomedani, ob dictum: Qvi non est mecum etc. etc. atqvi hinc inde concluditur:

Qvamcumqve vim testimonium inimicorum in causa unius habet, illam etiam habere debet in causa alterius. Alias erimus iniqvi, unum ex testimonio inimicorum condemnando, alterum non; qvo facto omnis justitia corruet.

Atqvi testimonium inimicorum in causa Mahomedis hanc vim habet, ut Mahomed pro Impostore habeatur, ergo etc. etc.

Dico ulterius, non solum suspiciones de Impostura Mosis ex alienis, sed ex domesticis etiam argumentis peti posse, qvo ipso tam per proprium, qvam per alienum, successorum tamen suorum, testimonium argui posset, qvamvis etiam adhuc lis supersit, I) an libri, qvi dicuntur Mosis esse, sint ejusdem, II) vel compilatorum, III) vel Esdrae in specie, et IV) an Samaritana, an V) genuina hebr. lingva scripti? et si hoc sit, an VI) lingva ista a nobis intelligi possit. Qvae omnia multis impu-

gnari possent, et praecipue demonstrari potest per priora capita Geneseos, lingvam istam a nobis recte explicari non posse. Nolle me tamen istis occupari profiteor, sed κατ᾿ ἄνθρωπον argumentari volo,

I) a testimonio Mosis proprio et qvidem

a) de vita sua et moribus, qvam supra expendimus, qvaeqve si Mahomedi, propter vim bellicam praeprimis contra innocentes adhibitam, aliqvantum aeqvipollet, nec in reliqvis omnino abludere videtur.

b) de auctoritate doctrinae suae. Atqve huc pertinent superius de Commerciis Mosis divinis monita, de qvibus ille qvidem gloriatur, sed ut videtur, nimis liberaliter. Qvicunque enim tale commercium cum Deo venditat, qvale esse neqvit; illius commercium suspectum jure est. Atqvi Moses etc. Ergo etc. Probatur, qvia gloriatur, se vidisse id, de qvo in V. et N. T. postea saepius dicitur, qvod oculus nullus viderit, scilicet, ut loqvi amant, Deum a facie ad faciem. Exod. XXXII, 11. Num. XII, 8. Sic vidit Deum 1) in sua propria forma, non sub imagine vel in somnio, 2) a facie ad faciem, ut amicus amicum, cum os contra os loqvitur. Qvaecunqve autem visio 1) est talis, qvalis amicorum a facie ad faciem, ore ad os colloqventium, 2) qvalis dicitur beatorum in altera vita, illa proprie dicta et praecisa Dei visio est. Atqvi Moses etc. Ergo etc. Minor probatur ex locis supra adductis et dicto Apostoli: tunc vero de facie ad faciem etc. eademqve est oppositio in locis Mosis atque in Apostoli loco. Et tamen certissimum est apud

Christianos, Deum neminem unqvam videre posse in hac vita.

Atqve insuper Exod. XXIII, 20. expresse additur: faciem meam videre non poteris. Haec verba Deus Mosi objicit, atqve expresse contradicunt locis prioribus allegatis; ut adeo aliter haec excusari non possint, qvam si dicus, haec ab inconsiderato compilatore addita esse; qvo ipso totum illud dubium reddetur.

c) de doctrina ipsa Mosis, qvod sit vel legalis vel evangelica. Inter leges, qvas brevitatis causa non jam omnes perstringere licet, eminet decalogus, qvi speciale Dei opus et pactum in monte Horeb vocatur. Caeterum prius a Mose excogitatus videtur, qvam a Deo scriptus, qvia haec praecepta in re ipsa non spirant perfectionem Dei, cum 1) aut superflua sunt, scilicet tria illa posteriora, argumento dictorum Christi Matth. V. jam ad priora pertinentia, et novum a decimo non est dividendum, item erit et X. 2) aut sunt defectuosa. Nam ubi: non concupisces habere Deos alienos, non concupisces maledicere Deo, non concupisces Sabbatha violare, non concupisces laedere parentes et similia? Et anne praesumendum, Deum minores concupiscentias de violatione domus, agri vel bonorum proximi prohibiturum in specie et tam singulari et extraordinario ordine, non vero majores. Doctrinam Mosis evangelicam qvod attinet, ipsa satis lubricam et fragilem notam venturi magni Prophetae vel Messiae statuit Deut. XVIII, 21. 22.

qvia haec nota suspendit fidem prophetiae ad magnum tempus. Seqvitur vi hujus dicti, Christum vaticinatum excidium Hierosolymitanum hactenus non haberi debere pro Propheta genuino, qvatenus hoc nondum impletum esset, (neqve Danielem, anteqvam ejus impleta sunt vaticinia) atqve adeo, qvi a tempore Christi ad excidium usqve, interea temporis, Judaei vixerunt, eos non posse inculpari, qvod in eum non crediderint, cum tamen et Paulus iis anathema dicat, qvi Christo non adhaeserint ante excidium.

Quaecunqve ergo nota ad longum tempus relinqvit libertatem securam credendi in Messiam vel non credendi, illa a Deo proficisci non potuit, sed merito suspecta habetur. Atqvi data nota etc. Ergo etc.

Non obstat, qvae dicuntur de impletis aliis vaticiniis. Nam haec est illa specialissima et genuina magni illius Prophetae nota, ut impleantur ea, qvae praedixerit. Unde per rerum naturam ante pro tali Propheta habere non potuit.

Alterum absurdum, qvod ex hoc loco seqvi videtur, est seqvens: qvod haec nota, qvae tamen omnium Prophetarum divinum criterium esse debebat, in qvibusdam Prophetis, scilicet indefinite qvidem, sed per verba moralem latitudinem admittentia (qvalia sunt: mox, cito, propinqve etc.) plane non possit ulla ratione locum invenire, e. g. praedixerunt multi diem universi extremum, et Petrus instare diem illum, ait, ergo hactenus, donec

advenerit, pro vero Prophetâ haberi non poterit. Ita enim expresse reqvirit Moses loco citato.

d) de historiis Mosis. Qvod si Coranus arguatur multarum fabularum, sane in Genesi multa aderint curioso lectori suspicionem motura: uti creatio hominis ex gleba terrae, inspiratio halitus, Eva ex costa viri facta, Serpentes locuti et seducentes homines sapientissimos, et qvos non latebat, serpentem habitari a patre mendacii, pomi esus capitalis toti orbi, qvi unum ex attributis Dei, (qvae tamen identificantur cum ejus essentia) scilicet clementiam faciat finitam, uti restitutio lapsorum faciet iram Dei, et sic ipsum Deum, finitum; ira enim Dei est ipse Deus, homines 800 et 900 annorum, iter bestiarum in arcam Noae, turris Babelis, confusio liguarum etc. etc. Haec et mille alia inspicienti Libertino non possunt non videri similia fabulis, Rabbinorum potissimum, qvia et gens Judaica ad fabulas pronissima est; nec omnino disconvenientia loqvi Ovidios, Vedas, Sinensium et Indorum Bramines, qvi pulchram filiam ex ovo natam mundum peperisse, et similia fabulantur. In specie autem Moses impingere videtur, qvod Deum sibi contradicentem stiterit, scilicet, omnia bona erant, et tamen non erat bonum, Adamum esse solum. Unde seqvitur, qvod aliquid extra Adamum fuerit, qvod non erat bonum, atqve adeo bonitati Adami nocere poterat, qvum tamen ipsa solitudo Adae esset opus Dei, qvia ille non solum essentiarum, sed et qvalitatum bonitatem creaverat.

Bona enim erant omnia in ea qvalitate, in qva Deus ea creaverat. Argumentor: Qvicqvid a Deo est concreatum opus, id non potest non esse bonum. Atqvi solitudo Adami etc. etc. Ergo etc.

Qvi studium Generalogiarum V. T. affectant, multas difficultates in Mose inveniunt. Jam non omnes proponemus, hoc unico saltem exemplo contenti, qvod Paulus 1. Tim. 1, 4. docuerit, genealogias esse inutiles, et earum studium infructuosum, immo cavendum. Cui ergo usui tot actu distinctae, immo toties repetitae Mosis genealogiae? et suspicionis singulare exemplum, ad minimum corruptelae vel compilatorum inadvertentiae, in uxoribus Esavi et earum diversa enarratione adesse.

Uxores Esavi.

Genes. XXVI, 34.

Judith, Filia Berit, Hethitae,

Basnath, Filia Elon, Hethitae.

Gen. XXVIII, 9.

Mahalaad Filia Ismaelis, soror Nabajoth, qvae ultra duas priores illis additur.

Gen. XXXVI, 2.

Ada, Filia Elon, Hethitae,

Ahalibama, c. 1.

Basnath Filia Ismaelis, Soror Nabajoth.

Qvod Ada est Gen. XXXVI. id Basnath dicitur Gen. XXVI. scilicet Filia Elonis Hethitae, et qvod Basnath est Gen. XXXVI, id Mahalaad dicitur Gen. XXVIII. scilicet Soror Nabajoth, cum tamen Mahalaad loco dicto Gen. XXVIII. dicatur esse

ducta post Juditham et Basmatham Gen. XXVI. praecedenti nominatas. Harum conciliationem nondum video. Atqve haec et similia augent suspicionem, scripta Mosis, qvae habemus, a compilatoribus esse constructa et qvondam in scribendo errores irrepsisse.

Ultimum tandem, qvod in Mose argui potest, est nimia illa tautologia et inutilis repetitio, aeqve semper variata, qvasi ex diversis Autoribus diversa loca congesta sint.

II) Ut et aliorum testimonio Moses suspicione arguatur, nec inimicorum tantum, sed et eorum, qvi se ejus successores et asseclas aperte professi sunt. Atqve ea esse

א) Petri, Act. XV, 10. leges Mosis jugum insupportabile vocantis; atqve proin aut Deus erit tyrannus, qvod absit, aut Petrus loqvitur falsa, aut leges Mosis non sunt divinae.

ב) Pauli semper de legibus Mosis abjecte loqventis, qvod non faceret, si eas pro divinis haberet. Sic Gal. IV. eas vocat

α) captivitatem v. 3. 4. qvis autem leges Dei ita vocaverit?

β) miserabilia praecepta v. 9.

γ) v. 30. scribit: abige ancillam cum filio suo. Hagar ancilla est testamentum de monte Sinai, qvod est lex Mosis secundum v. 24. Qvis autem toleraret istam locutionem: expelle legem Dei una cum filiis suis et sectatoribus, qvamvis ipse Paulus, qvae hic et capite seqventi Gal. V, 2. 3.

asserit, non servet Timotheum circumcidendo. Act. XVI, 2.

δ) legem litteram mortuam vocat, et qvae nunc [non] alia supersunt praedicata? 2. Cor. III, 6. 10. seqv. Item qvod non habeat claritatem dignam aestimatu, c. V, 10. Qvis haec de sanctissima Dei lege diceret? Si aeqve divina, ac est Evangelium, aeqvalem claritatem habere debet etc. etc.

Testimonia eorum, qvi extra Ecclesiam Judaicam vel Christianam sunt etc.

TANTUM!

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

